



Schöne Bescherung

Schöne Bescherung

Da herrscht das Chaos. Da muss man mal aufräumen und was wegwerfen. Jede Menge Kruscht liegt da rum. Da gibt es kein geordnetes Aufstellen für den Christbaum. Der Baum ist fast auf den Hund gefallen. Da war Durchzug.

Der Hund sieht lieb aus. Das ist ein Haushund, der ist mehr in der Wohnung. Der möchte gestreichelt werden. Der Hund kuckt lieb. Der ist nicht dick. Unser Hund bekam immer Kartoffeln und Kleie mit Milch. Der Kartoffeldämpfer, so ein großer Topf, stand im Keller. Auch die Tiere kriegen was zu Weihnachten. Der Hund bekommt `ne besondere Wurst. 7 Jahre ist er alt. Man muss dem immer die Hand so hinhalten. Man muss sich anschnupfern lassen. Der Hund dreht dann den Kopf rum und will gestreichelt werden. Hinter den Ohren kraulen, das mögen die. Warme, weiche Hundehohren. Der Hund kriegt `ne Leine an zum Spazieren gehen. Dreimal am Tag, mindestens 20 Minuten. Der Hund tut so unschuldig. Als hätte es nichts getan. Im Gegenteil, er hat sich vorgedrängt. Der Hund heißt Fritz, Foxi oder Bello. Hunde sind gewieft. Katzen auch.

An dem Baum hing was, was der Hund haben wollte. Vielleicht wollte man den Tieren was Gutes tun? Der Christbaum liegt jetzt am Boden. Der Hund hat ihn umgeworfen. Da liegen noch Tiere und Figuren am Boden rum. Das ist vom Baum runtergefallen. Was da unten rumliegt, war auch am Baum. Es gibt zwei Möglichkeiten: Man hat das mit Absicht dahingeworfen, damit der Hund was zu spielen hat oder es ist runtergefallen. Das ist Hundespielzeug. Da liegt eine Frucht. Ich glaub´ ein Pfirsich oder ´ne Aprikose. Nein, das ist ein Bällchen für die Katze. Aber da hängt noch was am Baum.

Wir sind in einem Wohnzimmer. Da steht ein Sessel. Da müsste jemand aufräumen. Da wohnt niemand. Ist das `ne Abstellkammer? Da hinten steht ein Schrank. Dunkles Holz. „Da sieht man den Dreck nicht“, hat man früher gesagt. So leben Bauern. Im Schwarzwald ist alles aus Holz. In den 50er Jahren waren die Leute noch nicht so modern. Man hat nicht so viel gekauft für die Wohnung. Eine Wand ist lila. Purpurrot, violett. Den Holzstuhl haben die dazu geholt, zum Schmücken. Da steht eine Handtasche drauf. Da liegen Handtücher? Das rote ist Wäsche, daneben steht eine Waage. Als ob die auf einem Ständer wär. Das kann ja nur Deko sein.

Die Katze sieht auch nett aus. Die ist ein bisschen dicklich, so hinten. Das ist `ne ältere Katze. Die heißt Mieke, Mitzi oder Mäusi. Die Katze hat den Baum umgeworfen. Vielleicht wollte sie hochklettern? Die ist halt neugierig gewesen. Katzen müssen ja neugierig sein. Das gefällt den Katzen. Die Katze kuckt treu. Wenn die was nicht kriegen, gibt´s Streit. Katzen sind falsch. Ich wollte nie `ne Katze. Meine Tochter hat mal eine Katze aufgenommen. Mummi hieß die. So ´ne dunkle mit vorne weiß. Die ehemaligen Besitzer sind ausgewandert. Die Katze war ganz lieb. Alle haben sich an die Katze gewöhnt. Sogar ich. Die kam uns immer entgegengeläufig, wenn wir zu Besuch kamen. Ganz zutraulich war die.

Hunde und Katzen vertragen sich gut. Hund und Katz haben miteinander gespielt. Die tun sich nix. Beide sehen harmlos aus. Die haben sich befreundet, da haben sie sich vergnügt.

Manchmal vertragen die sich auch nicht gut. Die beiden sind aufeinander losgegangen und haben den Baum dabei umgerissen. Die sind drum rumgerannt. Der Hund ist der Katze nachgesprungen. Die wollte auf den Baum klettern. Oder der Hund ist an den Baum ran gekommen, wollte schnell drum rum und mit seinem Gewicht wird er den Baum umgestürzt haben. Da braucht man schon Schwung. So fest steht ein Baum nicht. Die haben auch mal Krach miteinander. Die haben getobt, es war ja kein Mensch in der Nähe. „Warum net?“ Das kracht auch mal ganz schön. Die hüpfen hin und her wie verrückt. Mehr im spielerischen Sinn. Nun steh´n sie da. „Wer kommt jetzt und richtet uns den Baum wieder auf?“

Der Ständer taugt nix. Den Weihnachtsbaum muss man anbinden. Der hat lange Nadeln. Eine Kiefer. Ganz dürr ist der. Da ist kein Leben mehr drin. Die Nadeln sind abgebrochen. Der ist aber echt. Mit ´nem Staubsauger

kriegen wir die Nadeln weg. Am besten geht's mit 'nem Hofbesen. Da nimmt man 'nen Kehrwisch und 'ne Kutterschaufel.

Weihnachtsbäume kauft man auf dem Markt. Deutsche Weihnachtsbäume sind ganz anders. Den Baum muss man nach Hause schleppen. Wir hatten mal einen, der hat nach einer Weile gerochen. Nicht so gut. Den haben wir raus auf die Terrasse.

Das ist in einem anderen Land. Der Baum kann gar nicht aus Deutschland sein. Unseren Baum haben wir damals in New York gekauft. Den habe ich im Fenster gesehen. So klein war der nicht. Vielleicht 1,50 m. Der war zum Zusammenstecken. Ganz billig. Ich glaube, nur 15 Dollar. Den habe ich als Paket beim Flughafen aufgegeben. Der kam mit uns an. Wir hatten den viele Jahrzehnte als Weihnachtsbaum. Jetzt hat ihn meine Enkelin, ob die ihn überhaupt noch hat? Der ging nie kaputt.

Der Baum muss doch fertig sein, vor Heiligabend. Kurz vor Weihnachten wird der Baum geschmückt. Die Kiste da hat so Riemen und in der Kiste ist Tee drin. Die großen Sachen waren im Keller in einer Kiste. Wir hatten 'ne Krippe mit Reisig und Moos drum rum, die hatte mein Vater gemacht. Der war aus dem Erzgebirge. Das ganze Haus hat er geschmückt. Die Treppe, alles. Überall Deko. „Des war eine Komödie, wenn da was kaputt ging“. Man durfte nichts anfassen.

In so einer Truhe hat man hauptsächlich Kleidung aufbewahrt oder wertvolle Sachen. Die haben da Lametta, Kerzen und Kugeln drin. Wir hatten nur echte Kerzen. Elektrische Kerzen gab's damals ja noch nicht. Früher gab es extra so Kerzenhalter für den Baum. Ich hab' den Baum immer alleine geschmückt. Erst als die Kinder größer waren, durften sie helfen.

Unsere Kinder haben mal mit den Kugeln gespielt. Die haben sie vom Baum abgenommen. Wie ich reinkomme, sitzen die auf dem Sofa und spielen mit den Kugeln.

Der Christbaum bleibt 14 Tage stehen. Bis 6. Januar. Am 23. hat man den Baum geschmückt. Für die Wohnung schmückt man die Christbäume bunter.

Bei uns gab es keinen Weihnachtsbaum und meine Mutter hat nie Plätzchen gebacken. Da steht eine Dose mit Süßigkeiten zum Naschen. Kekse. Plätzchen backen ist was Schönes. Ausstecherle. Es riecht nach Weihnachten. Das Gebäck duftet. Meine Oma hat immer Plätzchen gebacken. Aber uns hat sie nicht gesagt, wo die sind. Der Opa hat's dann aber meiner Schwester und mir verraten. „Die sind im Schlafzimmer, auf'm Schrank.“ Die Plätzchendose fiel uns dann runter und alles lag im Schlafzimmer rum. Aber da war der Opa schuld.

Da wohnt ein Ehepaar. Ein älteres Ehepaar. Die liegen noch im Bett. Es ist früh am Morgen. Oder die sind nicht im Zimmer, weil die grad vespurn. Dann sitzen die in der Küche. Die sind draußen beschäftigt oder irgendwo in der Wohnung. Es hat vielleicht geklingelt. Die haben was anderes gemacht. Den Baum sehn die grad erst, wenn die mal raus kucken. Wenn die zurückkommen sagen die: „Was hend ihr jetzt für ah Sauerei g'macht?“

Solange nichts kaputt geht, muss man nicht schimpfen. „Des kann passieren. Schöne Bescherung!“

Mit freundlicher Genehmigung von: © Monika Weik | [instagram@zeitreisen21mowe](https://www.instagram.com/zeitreisen21mowe)
gemeinsam mit 10 Bewohner:innen des „Altenzentrum St. Anna“ in Tuttlingen | Stiftung St. Franziskus

www.stiftung-st-franziskus.de | [instagram@stiftungstfranziskus](https://www.instagram.com/stiftungstfranziskus)

Foto: © TimeSlips | Creative Commons 2.0: Attribution: Lynne Blinkenberg | Non-commercial use only